

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz

Anzeiger für Ehlhalten,

Falkensteiner Anzeiger

Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Fischbacher Anzeiger

Die „Launus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Launus-Blätter“ (Dienstags) und des „Maltrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1,75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1,80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für 5 tägliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

12

März

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Sonntag M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 60 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. März. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Vorfeld unserer neuen Ancre-Front kam es gestern zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Trles zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen befehlsgemäß auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen More und Dife blieben nach heftigem Feuer einsetzende französische Vorstöße erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südhange der Höhe 185 und beiderseits der Champagne. Fe. Sie wurden trotz Einfaches starker Kräfte und erheblicher Munition blutig abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In räumlich begrenzten Abschnitten lebte zeitweilig die Gefechtsstätigkeit auf.

An der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 11. März. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Artillerie- und Fliegerstätigkeit hielt namentlich in einzelnen Abschnitten der küstenländischen Front auch gestern an.

In der vergangenen Nacht bewarfen italienische Flieger die Städte Triest, Muggia, Pola und Pirano mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 10. März. (W. B.) Bei wechselnder, meist mäßiger Sicht war am Freitag die feindliche Flugtätigkeit wieder in der Gegend über Arras besonders lebhaft. Unter dem Einsatz starker Kräfte versuchte der Gegner, Einblick in die Verhältnisse hinter unserer Front zu gewinnen. Der Versuch bekam ihm übel. Aus einem englischen Jagdgeschwader, das in Stärke von sieben Bickers-Einsitzern nördlich von Arras durchbrach, wurden von unseren Kampffliegern in der Gegend südlich von Lens nicht weniger als vier Flugzeuge herausgeschossen. Die Insassen von dreien, sämtlich englische Offiziere, wurden gefangen. Das vierte Flugzeug konnte nicht gefunden werden. Im ganzen verloren die Engländer im Luftkampf hinter unseren Linien fünf, hinter den feindlichen Linien zu beschleunigter Landung gezwungen. Unsere Flugabwehrkanonen holten außerdem hinter unseren Linien einen Caudron-Doppeldecker herunter; die Insassen sind tot. Zusammen macht das 12 feindliche Flugzeuge an einem Tage. Leutnant Albert Schöb bei Suippes, Vizesebelwehler Ranshott bei Belrupt je einen Kesselballon ab, die brennend abstürzten. Leutnant Freiherr von Richthofen besiegte östlich von Reclincourt seinen 25., Leutnant Schäfer nördlich von Lens seinen 7. Gegner. Wir verloren durch das Feuer feindlicher Abwehrkanonen ein Flugzeug östlich von Gaffingen.

Zeppelin.

Stuttgart, 11. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) In einfacher, schlichter Form erfolgte gestern vormittag die Ueberführung der Leiche des Grafen Zeppelin vom Hauptbahnhof nach dem Pragfriedhof. Der Berliner Schnellzug, mit dem auch die nächsten Angehörigen eintrafen, fuhr um 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Dort hatte sich Oberbürgermeister Lautenschlager eingefunden, der dem Schwiegersohn Grafen Brandenstein-Zeppelin nochmals persönlich das Beileid der Stadt Stuttgart zum Ausdruck brachte. Die Witwe und die Tochter, sowie der Schwiegersohn und die beiden Neffen begaben sich vom Hauptbahnhof im Wagen nach der Rampe des Güterbahnhofs, wo unter Leitung des Bahnhofskommandanten, Obersteuants von Carlshausen die Ausladung des mit Helm und Degen des Verstorbene geschmück-

ten Sarges und der zahlreichen Blumenpenden erfolgte. Gegen 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Hinter dem Leichenwagen schritten der Schwiegersohn und die beiden Neffen. Unter dem Geräusche der Glocken der benachbarten Erlöserkirche bewegte sich der Zug durch die von einer großen Menschenmenge besetzte Bahnhofstraße nach dem Friedhof, wo die Aufbahrung des Sarges in der Leichenhalle erfolgte. Von dem Angebot der Stadt Stuttgart, die ihrem Ehrenbürger eine Ehrengrabstätte auf ihrem prächtigen neuen Waldfriedhof widmen wollte, wird die Familie keinen Gebrauch machen, da Graf Zeppelin zu einer Zeit, da der Stuttgarter Waldfriedhof noch nicht bestand, den Wunsch geäußert hatte, in der gräflichen Familiengruft auf dem Pragfriedhof, in der auch sein Vater ruht, beigesetzt zu werden. Der Zeitpunkt der Beerdigung ist nunmehr festgesetzt auf heute Montag mittag 12 Uhr.

Stuttgart, 11. März. Ein Erlass des Königs ordnet zur Ehrung des Andenkens des Grafen Zeppelin eine dreitägige Trauer für die Offiziere der württembergischen Armee und eine siebtägige Trauer für die Offiziere seines militärischen Gefolges und des Manenregiments König Karl an.

Der König wird an der Feier teilnehmen. Als Vertreter des Kaisers wird der kommandierende General der Luftstreitkräfte v. Hoeppner erscheinen.

Französische „Nachrufe“.

Genf, 11. März. Die Nachrufe, die die französischen Zeitungen dem Grafen Zeppelin widmen, sind, wie zu erwarten war, nicht liebenswürdig. Der „Temps“ spricht ihm jedes Erfindertalent ab, indem er versichert, daß der wahre Entdecker des starren Luftschiffsystems der Elässer Spiegl gewesen sei, der dafür schon im Jahre 1873 die französische Ehrenlegion erhalten habe. Das „Journal des Débats“ ist überzeugt, daß der Schmerz über die Enttäuschungen, die ihm seine Erfindung gebracht habe, seinen Tod beschleunigt habe. Das „Journal“ sagt: „Zeppelin“ ist das Symbol des richtigen Deutschen. Er war fleißig, geduldig, ergeben, unterwürfig, guter Familienvater und Patriot, stolz, eigensinnig, verböhrt und zugleich Barbar und blutdürstig. Er träumte von Frauen- und Kindermord und von Städteverwüstung im Namen der deutschen Menschlichkeit.“

Graf Bernstorff in Kristiania.

Kristiania, 11. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) „Frederik 8.“ muß wegen Eishinderung vorläufig zwei Tage in Kristiania bleiben. Graf Bernstorff mit den übrigen Deutschen bleibt vorläufig an Bord. Der hiesige deutsche Gesandte Michaelles hatte eine wichtige Konferenz mit Bernstorff, lehnte aber jegliche Äußerung, die für die Öffentlichkeit bestimmt ist, ab. Ueber die Untersuchung in Halifax werden haarsträubende Dinge bekannt, daß zum Beispiel die Gräfin Bernstorff einer peinlichen Leibesvisitation unterworfen wurde. Graf Bernstorff wurde nicht untersucht, mußte jedoch schriftlich versichern, daß er weder Schriftstücke noch Depeschen bei sich trage. Die amerikanischen Korrespondenten von Wiegand und Odell vom „New York Mail“ wurden besonders brutal behandelt und ihnen wie anderen Amerikanern nicht gestattet, mit dem amerikanischen Konsul in Halifax in Verbindung zu treten, obwohl sie nur Rat suchen wollten, ob es möglich sei, die Reise nach Deutschland fortzusetzen. Bernstorff versuchte dem Schweizer Gesandten in Washington mitzuteilen, daß er immer noch in Halifax zurückgehalten werde, was ihm verboten wurde. Die norwegischen und dänischen Passagiere waren außer sich über das unverschämte Auftreten der Kanadier, was einem Norweger eine vorübergehende Verhaftung eintrug.

Der Dank der deutschen Marine an Imuiden.

Saag, 10. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) Bürgermeister van Velsen macht durch Anschlag bekannt, daß ihn der deutsche Gesandte im Auftrag seiner Regierung ersucht habe, den tiefgefühlten Dank der kaiserlichen Regierung allen denjenigen auszusprechen, die sich während der Anwesenheit des Torpedoboots „B 69“ in Imuiden mit der Pflege der Verwundeten, dem Begräbnis der Toten und mit der Verpflegung der Mannschaften befähigt haben. Weiter gibt die kaiserliche Deutsche Marine bekannt, daß sie besonders berührt wurde durch die wohlwollende Aufnahme, die die „B 69“ und ihre Mannschaft durch die Gemeindebehörden

und die Einwohner von Imuiden erfahren habe. Die kaiserliche Marine stellt den Betrag von 10 000 Gulden zur Verfügung des Bürgermeisters, die zu wohlthätigen Zwecken für Imuiden verwendet werden sollen.

Die Ablehnung der Diätenvorlage.

Freiherr von Zedlitz für eine Reform des Herrenhauses.

Berlin, 10. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Die Ablehnung des Diätengesetzes im Herrenhaus erregt im Abgeordnetenhaus großen Unmut. Man hatte nicht erwartet, daß sich das Herrenhaus dem Wunsche der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses, anstelle der festen Diäten Anwesenheitsgelder nach dem Muster des Reichstages und außerdem freie Eisenbahnfahrt 1. Klasse für die ganze Legislaturperiode zu behalten, widersetzen werde. Man ist vor allen Dingen stark verärgert durch die schroffe Art der Ablehnung und durch die Motivierung, die in der Hauptsache darauf hinausläuft, daß das Herrenhaus in dieser Diätenvorlage und ihren Freifahrtkarten einen ersten Schritt zum parlamentarischen Regime sieht, dem es entgegenzutreten wolle. Das Abgeordnetenhaus schickt sich an, sich zu wehren, und recht bezeichnend für die Stimmung ist, daß in der freikonserватiven „Post“ der bekannte Parlamentarier, unter dem man den Freiherrn Oskario v. Zedlitz-Reusirch zu verstehen hat, in Sperrdruck eine Reform für das Herrenhaus verlangt.

Die Thronfolge in Koburg-Gotha.

Gotha, 11. März. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha nahm in seiner gestrigen Sitzung die Regierungsvorlage an, wonach die Angehörigen ausländischer Fürstenhäuser, deren Staaten jetzt oder zukünftig gegen Deutschland Krieg führen, von der Thronfolge in den Herzogtümern ausgeschlossen werden.

Auszeichnung des dänischen Kronprinzen.

Kopenhagen, 11. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) Der Deutsche Kaiser ließ durch den hiesigen Gesandten Grafen Brodorski-Rankau dem Kronprinzen Frederik zum Fest seines achtzehnten Geburtstages den Schwarzen Adlerorden überreichen.

Die Verschwörung gegen Lloyd George und Henderson.

Saag, 11. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) Reuter meldet aus London: Das Gericht hat das Urteil gegen die vier Personen gesprochen, die der Verschwörung gegen Lloyd George und Henderson angeklagt sind. Frau Wheeldon wurde zu zehn Jahren Zuchthaus, Alfred Mason zu sieben Jahren, Billy Mason zu fünf Jahren verurteilt. Harriet Wheeldon wurde freigesprochen. Die Geschworenen berieten 25 Minuten und sie empfahlen die beiden Masons wegen ihrer Jugend der Gnade. Der Richter teilte darauf den Angeklagten mit, daß sie des schweren Verbrechens des Mordversuches durch Gift und der Verschwörung schuldig befunden seien. Als Frau Wheeldon das Urteil hörte, sagte sie: „Ich danke Ihnen.“

Lokalnachrichten.

* Königstein, 12. März. Der gestern Abend im Saale des Hotel Procastn vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Lichtbildervortrag über „Ziele und Zweck der Säuglingsfürsorge“ war gut besucht. Frau von der Hagen, die Vorsitzende des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins, wies bei der Begrüßung der Erschienenen schon auf die Wichtigkeit hin, welche das Thema des Abends gerade in der jetzigen ernsten Zeit fordere. Fräulein Anneliese Rohstamm leitete durch einen vollendet vorgetragenen Vorpruch den folgenden Vortrag ein, den die Kreis-Fürsorge-Schwester Margarete Brandt aus Limburg übernommen hatte. Sie führte aus, daß der nun schon so lange Zeit tobende Krieg nicht allein durch den Kampf der Waffen an der Front geführt werde, auch wir hinter der Front müssen den Kampf mitkämpfen und gilt hier angesichts der nach Hunderttausenden zählenden Opfern des mörderischen Krieges als vornehmste Aufgabe die Erhaltung des zukünftigen Geschlechts, nicht mit Unrecht nenne man unser Jahrhundert das Jahrhundert des

Kindes. Und dies Jahrhundert fordere vor allem in der jetzigen Zeit eine besondere Sorgfalt in der Pflege und Ernährung unserer kleinen Lieblinge. „Wie steuern wir dem großen Kindersterben?“ Diese wichtige Frage zu beantworten, galten nun die weiteren Ausführungen. Alljährlich sterben in Deutschland 400 000 Kinder, die aber meist lebenskräftig waren, noch vor Vollendung des ersten Lebensjahres. Es sind dies 20 vom Hundert, in vielen Städten Deutschlands sogar bis 35 vom Hundert aller Neugeborenen, d. h. fast das dritte Kind stirbt vor Vollendung des ersten Lebensjahres. Eine wirklich erschreckende Zahl, verursacht meist durch Mangel, Armut oder Unwissenheit, letztere der schlimmste Feind der Kinder. Zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit dienen Säuglingsheime, Milchmütter, Mutterberatungsstellen, eine solche gleichwie in Linburg auch im hiesigen Kreise einzurichten sei auch hier das Bestreben. Durch sie werde jeder Mutter unentgeltlich Rat über richtige Pflege, Ernährung und Verhütung von Krankheit bei Kindern erteilt werden. Krankheiten verhüten sei leichter als Krankheiten heilen. Unterstützt durch zahlreiche packende Lichtbilder gab Schwester Margarete viele praktische Winke über Pflege, Bekleidung und Ernährung der Säuglinge, welche am Schlusse ihres mit großem Beifall ausgezeichneten Vortrags dann noch durch Frl. Riesel Vehn in reizenden Versen fast alle noch einmal einzeln bekräftigt wurden. Herr Bürgermeister Jacobs sprach den Damen in warmen Worten den Dank der Zuhörer aus. Er betonte weiter, daß er bei Beratung der Errichtung einer Mutterberatungsstelle für den Ober-Taunuskreis im Kreisrat dies gerne unterstützen werde, daß aber zugleich die Anwesenden, in der Zeit bis zur Errichtung dieser Stelle wegen nötiger Hilfe oder Rat sich doch ungeschert an das Bürgermeisteramt wenden zu wollen. Die Sorge für Pflege und Ernährung der Kinder den Müttern zu erleichtern, werde er stets bemüht und auch meist in der Lage sein, selbst in jetziger Zeit, wo besonders die Ernährungsschwierigkeiten so große sind, eine Erklärung, welche von allen Bedürftigen mit Dank und Freude begrüßt werden dürfte.

Mit des Winters Herrschaft scheint es nun zu Ende zu geben. Am gestrigen Sonntag hatten wir in den Mittagsstunden schon den Geschmack des kommenden Frühlings. Der Verkehr war besser als am vorhergegangenen Sonntage. Für Schneefahrläufer waren die Verhältnisse auf dem Feldberge noch ziemlich günstig. Die Schneedecke hatte immerhin noch eine Höhe von 70 Zentimeter. Dagegen war keine geeignete Bahn für Rodeler mehr vorhanden.

Die Sammlung für „die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ nimmt im Ober-Taunuskreis einen erfreulichen Fortgang. So hat in aller Anhänglichkeit an den Kreis, den er einst als Landrat verwaltet hat, Herr Regierungspräsident von Meißner in Wiesbaden 50 000 unter der Bedingung gestiftet, daß die Hälfte dieser Summe im Ober-Taunuskreis verwendet werden soll. Von ihrer Stiftung in gleicher Höhe hat Frau Martha Gans-Rönigstein 12 500 für den Ober-Taunuskreis bestimmt. 20 000 hat Landrat a. D. von Brünning-Homburg 10 000 Frau Mila von Mumm, geb. von Guatta in Cronberg gestiftet. Auch in Friedrichsdorf und Gonsenheim sind größere Beträge gezeichnet, in Oberursel in Aussicht gestellt worden. Besonders erfreulich sind die vielen kleineren Zeichnungen in den ländlichen Gemeinden, die von dem Bestreben nach Kräften zu diesem großen vaterländischen Liebeswerk beizutragen, zeugen.

Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Philipp Hausmüller, geb., Jakob Benn-Aleinschallbach, l. verw., Karl Schleicher-Falkenstein, d. Urst. l. verl.

Schneidhain, 12. März. Der gestern von hiesiger Jugend veranstaltete Theaterabend erfreute sich eines sehr zahlreichen Zuspruchs. Es waren nicht nur alle Stühle und die Bänke bis auf den letzten Platz besetzt, sondern viele der Besucher mußten noch mit einem Stehplatz vorlieb nehmen, sodaß die Einnahme alle Erwartungen übertraf. Die Dar-

steller erledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick und ernsten für ihre Darbietungen reichen Beifall. Besonders erfreuten sich der dreifache Schwan: „Der Schuster als Prinz“ und „Der Bedrui“, ein Stimmungsbild aus großer Zeit, eines durchschlagenden Erfolges. Auf diesem Wege sei noch einmal allen Spielern herzlich gedankt für die große Mühe und viele Zeit, die sie einer guten Sache widmeten.

Kellheim, 12. März. Zum Besten des Schwesternhausbaufonds fand gestern Abend im „Schützenhof“ eine Theatervorstellung statt. Zur Aufführung kam das Schauspiel „Die beiden Schwestern“. Die Anordnung des Abends lag in den Händen des Herrn Lehrers Breh und als Mitwirkende hatten sich eine Anzahl hiesiger Jungfrauen in den Dienst der guten Sache bereitwillig gestellt. Die Vorstellung des Schauspiels fand allseitigen Beifall. Nachmittags war im gleichen Saale eine besondere Vorstellung für die Kinder vorausgegangen, die ebenfalls bei vollständig ausverkauftem Hause stattfand. Dem Schwesternhausbaufonds kann somit wieder eine ansehnliche Summe zugeführt werden.

Von nah und fern.

Bad Homburg, 10. März. Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, brach in der Druckerei des „Taunusboten“ auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der Schaden, der am Gebäude selbst, und nicht im geringsten an den Maschinen und am Betriebsmaterial entstanden ist, dürfte ein recht erheblicher sein. Der Betrieb der Druckerei wird, wenn auch vorerst nicht ohne Schwierigkeiten, aufrecht erhalten. Dem raschen, entschlossenen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb.

Vorsbach, 11. März. Lehrer Kaiser von hier, Leutnant und Kompanieführer, wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Marxheim, 11. März. Die Holzversteigerung im hiesigen Walde ergab hohe Preise. Für 1 Klafter Buchenholz wurden 95 M. angeboten und 110—120 M. erzielt.

Frankfurt, 11. März. Nach fünfjähriger Bauzeit wurde jetzt der große Neubau des Justizgebäudes vollendet. Das Gebäude ist mit dem sogenannten Justizpalast durch zwei Hängebrücken verbunden. In dem Neubau, der in diesen Tagen bezogen wird, erhalten die Zivilprokuratorien, die Aufsichtsbehörde des Amtsgerichts, die Prokuraturschulung des Land- und Oberlandesgerichts, die Oberstaatsanwaltschaft, die Justizverwaltungsämter und die Justizhauptkassette ihr Heim.

Frankfurt, 11. März. Zwei Brüder, der Schreiner Christoph Abt und der Tagelöhner Johann Heinrich Abt von Offenbach, erbrachen hier an der Hanauer Landstraße zwei Gartenhäuschen und stahlen Hosen. Urteil: je ein Jahr Gefängnis, das mit anderen Strafen zu Gesamtsstrafen von 18 und 16 Monaten vereinigt wird.

Ueber den Mainzer Wochenmarkt einst und jetzt schreiben die Mainzer „Neueste Nachr.“: Einst: Drei große Plätze gedrängt voll mit laufenden Stadtleuten, verkaufenden Bauernleuten, Körbe, Käse, Bündel, Säcke, Ballen, Stadtfuhrwerke, Bauernwagen, Hand- und Lastfuhrwerke, ein Marktmeister, zwei Schulleute, zwei Geldheber und zwei Wieger. — Jetzt: Drei große, leere, freie Plätze, zwei Bauernfrauen, drei Hoderfrauen, dann eine Anzahl Kriminalbeamte, Marktmeister, Marktaufseher, Ostroibeamte, Ober-Ostroibeamte, Schulleute, Marktgeldheber, Marktwagenmeister etc. etc. und laufendwollendes Publikum!

Mordprozeß Ebender.

Fulda, 11. März. Im Mordprozeß Ebender bezeugte gestern die als Zeugin vernommene frühere Geliebte des Angeklagten Ernst Ebender, die Zigeunerin Caroline Berndt, den Angeklagten Hermann Ebender ebenfalls als denjenigen,

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. März. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffen und Flieger zur Folge.

Besonders stark war das Feuer im Acre-Gebiet zwischen Bucquoy und Le Transloy, lebhafter in manchen Abschnitten längs der Aisne und in der Champagne. Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute morgen Teile unserer Stellungen an; sie wurden abgewiesen.

Durch Luftangriffe unserer Flieger verloren die Gegner 16 Flugzeuge und 2 Fesselballons. Durch Abwehrfeuer 1 Flugzeug.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei vielfach reger Artillerie- und Vorkampfbetätigtkeit keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See haben sich kleine Gefechte vor unseren Linien abgespielt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bagdad.

Basel, 12. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., 3h.) Wie Reuter aus London amtlich mitteilt, ist Bagdad gestern, Sonntag, gefallen.

Saag, 12. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., 3h.) Reuter meldet aus London: Am Sonntag wurde Bagdad besetzt. — Wir überraschten den Feind und zogen Donnerstag Nacht über die Dialah. Es war helle Mondnacht. Wir besetzten einen starken Posten am rechten Ufer, worauf wir den Tigris überbrückten. Eine starke Abteilung zog am rechten Ufer entlang und stieß 6 Meilen südlich von Bagdad auf den Feind, den wir zwei Meilen weit zurückwarfen. Am Freitag erzwangen wir den Uebergang über die Dialah und rückten bis 4 Meilen auf Bagdad vor. Wir rückten auf das rechte Ufer und warfen den Feind aus seiner zweiten Stellung. Während eines Sandsturms drängten wir am Samstag die Türken noch weitere drei Meilen nach Westen und Südwesten von Bagdad zurück. Am Sonntag früh wurde dann Bagdad besetzt.

Berlin, 11. März. (W. B. Amtlich.) Der f. u. l. Chef des Generalstabes, General der Infanterie Erz von Straußenberg, ist zur Besprechung über die Operationen heute im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen.

der den Förster Romanus erschossen hat. Nach einigen weiteren nichts Neues bietenden Zeugenaussagen wurde die Beweisaufnahme geschlossen und den Geschworenen 55 Schuldfragen vorgelegt, die bei sämtlichen drei Angeklagten auf Mord bzw. vorsätzliche Körperverletzung mit Todeserfolg an dem Förster Romanus, bei Wilhelm und Hermann Ebender außerdem auf Mord bzw. Todschlagversuch an dem Gendarmen van Bürl und dem Landwirt Wehner aus Römmerzell lauteten.

Bekanntmachung.

Wer noch Kohlstrahlen benötigt, wolle sich morgen Dienstag, den 13. d. Mts., vormittags von 8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, melden. Spätere Meldungen bleiben unberücksichtigt.

Rönigstein im Taunus, den 12. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Gemeindewald Schlossborn.
Ruthholz-Verkauf bei schriftlichem Ausgebot
Distrikt 26b Hollerwieferkopf.

Fichtenstämme: 308 Stück mit 86,06 fm,
Fichtenstangen 1r Kl. 147 Stück.

Angebote mit der Aufschrift „Fichtenverkauf“ sind bis **Freitag, den 16. März 1917, vormittags 10 Uhr**, an die **Bürgermeistererei zu Schlossborn** einzureichen. Die Angebote müssen die Erklärung enthalten, daß der Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Diese können gegen Schreibgebühren von hier bezogen werden. **Eröffnung der Gebote: Freitag, den 16. März, vormittags 11 Uhr**, auf dem **Bürgermeisteramt zu Schlossborn**. Nähere Auskunft erteilen das **Bürgermeisteramt** und **Der Hegemeister Capito** daselbst.

Schlossborn, den 12. März 1917.

Der Bürgermeister. J. B.: Becht.

ACHTUNG!

Mittwoch, den 14. März 1917, komme nach **Rönigstein**, Gasthaus „Zum grünen Baum“ und kaufe zu höchsten Tagespreisen:

Kanin-, Hasen-, Reh- und Hirschfelle, sowie
Hunde-, Kagen-, Füchse-, Marder- und Iltisfelle.
L. Schwander aus Frankfurt a. M.

Tüchtiges Mädchen
oder Frau für Küche und Hausarbeit
1—2
Monate gesucht
Altkönigsstrasse 2, Königstein. A.

Sauberes Mädchen
für Küche und Haus gesucht,
Leinwäster, Kirchstraße Nr. 3.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Mühl, geb. Haub,

gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Alter von fast 79 Jahren plötzlich und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Falkenstein, Oberhöchstädt, Schneidhain, Münster, 11. März 1917.

Die Beerdigung findet statt: **Dienstag, den 13. März, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr**, vom Sterbehause aus.

Zwei deutsche Riesenschnecken
mit Jungen zusammen
o. auch einz. zu verk.
Johann Schmitt, Schneidhain, Hauptstr.

Suche zum 1. April ein
● **Mädchen** ●
für Küche und Hausarbeit.
Frau Dr. Geißler, Königstein,
Altkönigsstraße 6.

Suche zwei belgische
Riesen-Mäusen
(6—8 Monate alt) zu kaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

— 1 Häckselmachine, —
noch im Gebrauch, sowie
2 junge trachtige Ziegen
zu verkaufen bei Emil Hach,
Limburgerstraße 26, — Königstein.

Kleine Wohnung
(1 Zimmer, Küche u. Zubehör)
zu vermieten
Ob. Hintergasse 5, Königstein.

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
m. Küche in ruh. Lage in Schneidhain
sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.